



Interpellation der GLP vom 8. Juli 2021

„Energiestrategie – Förderung von erneuerbarer Energie in Thayngen“

Beantwortung vom 25. August 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Einwohnerrätinnen
Sehr geehrte Einwohnerräte

Wie die Interpellation treffend festhält, ist Thayngen in Sachen Energie durchaus ein Vorreiter, getrieben von visionären Unternehmerinnen, Unternehmern, Landwirtinnen und Landwirten aber auch politischen Gremien. Sie alle haben schon früh nicht nur die Sinnhaftigkeit, sondern auch die Wirtschaftlichkeit und versorgungstechnischen Vorteile lokaler und nachhaltiger Energie verstanden und in die Tat umgesetzt.

Bereits 2003 wurde Thayngen das Energiestadt verliehen und seither in vier Re-Audits bestätigt. Dies war und bleibt nur möglich, wenn die Gemeinde konsequent energiestrategische Aktivitäten in den Feldern „Entwicklungsplanung/Raumordnung“, „Kommunale Gebäude/Anlagen“, „Versorgung/Entsorgung“, „Mobilität“, „Interne Organisation“ sowie „Kommunikation & Kooperation“ plant, umsetzt und in ihrer Wirksamkeit überprüft.

Es liegt in der Natur der Sache, dass manche Massnahmen (z.B. Förderprogramme) öffentlichkeitswirksamer sind als andere (z.B. Grundeigentümerverbindliche Vorgaben im Baubewilligungsprozess), was zuweilen bei Aussenstehenden (wie auch den Interpellanten) zum Eindruck führen kann, dass Prozesse „etwas eingeschlafen“ sind. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Ganz aktuelle Beispiele dafür sind die Anschaffung des neusten e-Fahrzeugs im Tiefbau, die sanierte Lüftungsanlage inkl. Wärmerückgewinnung im Reckensaal, der kontinuierliche Ersatz von alten Leuchtmitteln durch sensorgesteuerte LEDs, sowie die Ablösung der Elektroheizung in der Bibliothek durch den Anschluss an einen Wärmeverbund. Mittels der weiterhin konsequent geführten Energiebuchhaltung werden die Ist-Werte gemessen, mit den Soll-Werten verglichen und notwendige Massnahmen in Abstimmung mit der Energiekommission definiert. Auch im Bereich Wasserversorgung hat die Etablierung von diversen Trennsystemen (u.a. Barzheim, Merzenbrunnen oder Ebringerstrasse) dazu geführt, dass nur noch wo notwendig Schmutzwasser (aber kein Quell- oder Meteorwasser mehr) gepumpt werden muss. Wo möglich, wurden und werden die gemeindeeigenen Liegenschaften konsequent saniert und auf alternative Energieträger umgestellt was u.a. dazu geführt hat, dass Thayngen heute über drei etablierte und ein in Bau stehendes Fernwärmenetz (Thayngen West, Zentrum, Ost & Barzheim) verfügt. Zusätzlich dazu besteht ein weiterer kleiner Verbund im Ortsteil Barzheim, sowie die Fernwärmeheizzentrale im Zentralschulhaus. Weiter haben wir diverse Biogasanlagen, sowie neu auch die schweizweit erste Biogas-Hoftankstelle auf der Gemarkung Thayngen.

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine (nach Eingang der Interpellation) ist das Thema Energiestrategie nicht mehr nur im Hinblick auf Nachhaltigkeit, sondern ganz zentral auch wegen der Versorgungssicherheit, ganz oben auf den Themenlisten von Wirtschaft, Politik und Bevölkerung.

Gerne gibt der Gemeinderat Antwort auf die gestellten Fragen der Interpellanten.

1. Wie sieht die zukünftige Energiestrategie der Gemeinde Thayngen aus?

Die neue Energiestrategie (inkl. Überarbeitung Energierichtplan) wird derzeit mit der Energiekommission erarbeitet und ist daher noch nicht verfügbar. Zudem wird die Ausarbeitung aufgrund anderer aufwändiger Verfahren (Siedlungsentwicklungsstrategie, Zimänti Süd und Badi) nicht wie zu Beginn der Legislaturperiode geplant, bearbeitet.

2. Auf welche Massnahmen möchte sich der Gemeinderat in der laufenden Legislatur konzentrieren?

Ziele und Themenbereiche, welche der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Energiekommission angehen will, sind.

- **Erneuerung und Erstellung der Energiestrategie** sowie des Energierichtplans unter Einbezug der kantonalen und nationalen Vorgaben. Dazu gehört neben der Erarbeitung der Vision auch das Festlegen von Schwerpunktthemen. Stand heute werden die folgenden Themengebiete an Relevanz gewinnen.
 - **Ausbau Photovoltaik:** z.B. Ausbau auf Gemeinde-Liegenschaften, privaten Liegenschaften, Grossspeicher-Technologien.
 - **Weiterentwicklung Wärmeverbünde:** Weiter ausbauen wo möglich. Fokus zunehmend auf die Ortsteile.
 - **Weitere Reduktion des gemeindeeigenen Energieeigenverbrauchs durch Modernisierung der Infrastruktur:** insbesondere bei Gebäudehüllen, der Strassenbeleuchtung, sowie Pumpen und HLK.
 - **Weiterführung Energiebuchhaltung:** Konsequente Pflege und Überführung der bisherigen Energiebuchhaltung ins das Technische Gebäudemanagement System (TGM). Die Energiebuchhaltung erlaubt eine objektive und datenbasierte Entscheidungsfindung.
 - **Windenergie:** Prüfung möglicher Potentiale durch Windenergie auf dem gesamten Gemeindegebiet.
 - Erfolgreiche Bestätigung und - wenn möglich - Verbesserung des **Energiestadt Labels im Re-Audit 2023.**

3. Gibt es Pläne, Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel mittels Förderzahlungen oder anderen Anreizen bei ihren Energieproduktions- bzw. Energiesparplänen zu unterstützen?

Die Gemeinde Thayngen hat eine langjährige Tradition in der aktiven Förderung von Massnahmen zu Handen der Bevölkerung. Im Zuge der derzeitigen geopolitischen Verwerfungen mit Auswirkungen auf die schweizweite Versorgungsunsicherheit von Gas, Öl und Strom hat der GR dem EWR als Sofortmassnahme in Rekordzeit ein Förderprogramm über 400'000 Schweizerfranken unterbreitet, welches nun bereits in Kraft ist. Grundsätzlich sollen Förderprogramme jedoch nur solche Technologien und Massnahmen unterstützen, welche aufgrund von bestehenden Unsicherheiten oder Skalierungsschwierigkeiten noch nicht wirtschaftlich sind und daher eine Anschubhilfe benötigen.

Was und wie genau in Zukunft gefördert werden soll, wird massgeblich von den in der Energiestrategie gesteckten Zielen abhängig gemacht werden.

4. Mit der Beteiligungsmöglichkeit an öffentlichen Energieproduktionsanlagen konnten andernorts Widerstände gegen grössere Anlagen überwunden werden. Wie steht der Gemeinderat grundsätzlich zur Partizipation an öffentlichen Gemeinschaftsanlagen wie beispielsweise Solar- und Schwachwind-Anlagen?

Der Gemeinderat steht solchen Beteiligungsmöglichkeiten grundsätzlich sehr offen und positiv gegenüber, wobei er Schwachwind-Anlagen zum heutigen Zeitpunkt als nicht sinnvoll erachtet. Aktiv verfolgt werden sollen jedoch - basierend auf den in der Energiestrategie festzulegenden Zielen - die Bereiche Solar, Grosswind-Anlagen sowie Gross-Speicher. Zusätzlich wird sich die Energiekommission vertieft mit den Möglichkeiten der sogenannten ZEV-Verbünde (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) beschäftigen wo eigenproduzierter Solarstrom in Eigenverbrauchsgemeinschaften (Mieter, Stockwerkeigentümer) direkt vertrieben/bezogen werden kann. Selbstverständlich diskutiert der Gemeinderat in diesem Zusammenhang auch Möglichkeiten von Anlagen auf Gemeinde-liegenschaften/ -gebiet.